

Wellblechbuden

- Eine Platine 10 x 7cm, Neusilber 0,1 bis 0,2 Millimeter dick.
- Zubehör: Geländer, Tonnen, Fahrrad, Werkzeug, Bohlenstieg

Man sieht sie heute noch hin und wieder an alten Bahnstrecken. Früher konnte man die einfach, schnell und billig gebauten Wellblechhäuschen überall sehen, sogar als Bahnwärterhäuschen.

Die Platine

Die 0,1 bis 0,2 Millimeter dicke Ätzplatine aus Neusilber hat scharfe Kanten. Man muss aufpassen, dass man sich nicht an den spitzen Enden und eventuell scharfen Kanten verletzt oder mit Kleidungsstücken hängen bleibt. Die Modelle sind nicht für Kinder geeignet.

Der Bausatz enthält zwei von diesen Hütten, eine davon mit Vordach, das Fenster je ein Mal auf der linken und der rechten Seite, mit filigransten Wellen. Jede Hütte bekommt eine eingesetzte Tür und ein eingesetztes Fenster (von letzteren sind 2 zusätzliche dabei, zum Üben und als "Gerümpel" zum Herumliegenlassen oder für eigene Basteleien. Das "Glas" dafür hat jeder im Haushalt: Transparentes Verpackungsmaterial, Klarsicht-Kunststoffdeckel von Lebensmittelbechern, etc. Dazu gibt es noch ein paar Ausstattungsdetails wie Geländer, Bohlenwege, Tonnen, Werkzeug, und ein Fahrrad.

Zusammenbau

Die Seitenwände und das Dach werden aus dem Rahmen geschnitten und entgratet. Dann wird aus den Wänden ein gleichmäßiges Viereck gebogen und verklebt oder verlötet. Anschließend wird das Dach der Rundung folgend gebogen und ebenfalls befestigt. Man sollte das Dach so biegen, dass die Wellen entlang der Rundung liegen, so kann das Regenwasser links und rechts der Hütte heruntertropfen. Man wird feststellen, dass diese Biegerichtung deutlich schwerer ist als parallel zu den Wellen. Aufpassen, dass das Dach nicht knickt und am besten über einer runden Form biegen: Trinkglas, Sprühdose, oder was sonst an runden Dingen herumsteht.

Tipps

Es gibt zwei unterschiedliche Vorgehensweisen: Wenn man Wände und Dach und auch Fenster und Türen vor dem Zusammenbau lackiert, kann man diese leichter positionieren und verkleben und erst dann die Wände zurechtknicken und das Dach aufsetzen. Löten geht nach dem Lackieren nicht mehr. Wenn man erst die Wände und das Dach zusammenbaut, ist das Einkleben der Fenster etwas fummeliger, aber mit einer guten Pinzette kein Problem. In jedem Fall aber macht es Sinn, Fenster und Tür vor dem Einbau zu lackieren. Das „Fensterglas“ kommt zum Schluss und kann großzügig bemessen sein, denn das kommt innen rein und man sieht ja nur den Fensterausschnitt. Am Schluss kann man das Ganze noch etwas altern und verschmutzen. Das Ergebnis weist doch gewisse Unterschiede zu handelsüblichen Plastikmodellen auf.

Kleinkram

Die kleinen Details werden einfach vom Ätzrahmen entfernt und nach Belieben lackiert. Der Lenker des Fahrrads muss um 90 Grad gebogen werden. Nur ein Mal biegen, sonst bricht der feine Lenker womöglich ab. Die Tonnen werden über einem runden Stück Metall gebogen und dann rund verklebt. Der Schaft eines 8er Bohrers passt genau. Ist ein wenig Übung nötig. Da es offene Tonnen sonst überhaupt nicht zu kaufen gibt, kann man den Deckel auch abknipsen und dann schief auf oder neben die Tonne legen. Innen ein Tropfen Farbe oder Alleskleber geben eine gute Füllung. Umweltschutzrichtlinien beachten ; -).

Man braucht:

- Gute Schere oder Seitenschneider zum Heraustrennen der Ätzlinge
- Lötkolben mit Lötzinn und Flussmittel oder Sekundenkleber
- Feine Haarpinsel Größe 0 bis 2 zum Anmalen, oder Airbrush
- Lackfarbe nach Geschmack, Grau, Metallgrau, Silber, evtl. Rostfarbe
- Klebstoff zum Befestigen der Modelle auf der Anlage oder dem Diorama.
- Pinzette für die feine Positionierung
- Transparente Kunststoffolie aus dem Haushalt für die Fenster
- 8er Bohrer zum Biegen der als Zubehör beigefügten Tonnen
- Schwierigkeitsgrad: Einfach.

